

Hilfe der besonderen Art

Der von Norbert Dickel geführte Verein Golf spielender Fußballer will Arbeitsplätze für Hauptschüler beschaffen. 5500 Schulen in ganz Deutschland angeschrieben. Von den Partnerfirmen liegen bereits über 400 Zusagen vor

Von Hans-Josef Justen

Essen. „Platz da!“ heißt das Projekt. Hört sich forsch und fordernd an und ist tatsächlich auch so gemeint: Plätze zu schaffen fürs „Bolzen“, war die ursprüngliche Idee, die seit 2006 bereits mit Erfolg umgesetzt wurde. Plätze zu schaffen für die berufliche Ausbildung von Hauptschülern, ist der weitergehende, sicher noch wichtigere Gedanke, den der Verein Golf spielender Fußballer verwirklichen will. 5500 Schulen in ganz Deutschland sind angeschrieben worden, etwa 450 000 Hauptschüler wurden auf diesem Wege angesprochen und zur Bewerbung ermuntert, und der ermutigende Anfang ist gemacht: Die Partnerfirmen von „Gofus“, wie der Verein in Kurzform heißt, haben schon rund 400 Lehrstellen und 100 Praktikumsplätze zugesagt.

Golf spielende Fußballer - ein Begriff, der den Hauch des Exklusiven atmet. Der an Gala, Glamour und gesellschaftlichen Glanz erinnert. Doch die rund 350 Mitglieder des vom früheren BVB-Profi Norbert Dickel gegründeten und geführten Klubs wollen sich nicht elitär abgrenzen, sondern sich mit sozialem Engagement einbringen. Ehemalige Stars wie Uwe Seeler und Klaus Fischer, wie die Kremers-Zwillinge Erwin und Helmut, wie Sigi Held, Erdal Keser, Aki Schmidt, Olaf Thon, Rüdiger Abramczik,

Rolf Rüssmann und Rainer Bonhof oder Trainer wie Uli Maslo, Horst Köppel und Peter Neururer wollen ihre Popularität und ihre Prominenz gleichsam als „Türöffner“ nutzen und beim Golfen mit Repräsentanten von etwa 70 Partnerfirmen Kontakte knüpfen. Und von diesem „Netzwerk“ sollen insbesondere Hauptschüler profitieren, die

bei der Planung ihrer beruflichen Zukunft oft vor außerordentlichen Problemen stehen. Meistens sogar vor einer düsteren Perspektive.

„Gerade denen zu helfen, die mit ihren Bewerbungen kaum Erfolg haben und nicht mal mit einer Antwort rechnen können, ist unser besonderes Anliegen“, sagt Norbert Dickel. „Wir hatten nie die Ab-

sicht, einfach nur Schecks einzuspielen und Geld zu spenden, sondern wir wollen etwas Bleibendes schaffen.“

Allein der logistische Aufwand, den die Vorbereitung dieser Aktion einforderte, ist enorm: „Wir haben unser Angebot an alle deutschen Hauptschulen verschickt“, sagt Nico Rulfs, der Gofus-Geschäftsführer, ein nimmernü-



Engagierter Golfer: Norbert Dickel, ehemaliger BVB-Profi und GOFUS-Präsident.

Foto: Imago

der, unverzichtbarer Organisator, eine der treibenden Kräfte: „Pro Abgangsklasse kann jeder Lehrer zwei Schüler als Kandidaten vorschlagen, wobei nicht unbedingt die Durchschnittsnote wichtig ist, sondern wo es weit stärker auf die Leistungsbereitschaft und die soziale Kompetenz der Schüler ankommt.“

Die Resonanz bei Partnerfirmen wie RWE und Evonik, wie Deutsche Bahn oder E-Plus ist so erstaunlich und so erbaulich, dass Nico Rulfs trotz der allgemein wirtschaftlichen Schwierigkeiten fürs Jahr 2009 eine optimistische Prognose herausgefiltert hat: „Wir rechnen mit tausend Ausbildungsplätzen.“ Und zugleich mit weiteren sportlichen Alternativen zur Freizeitgestaltung: „Der Bau von Spiel- und Bolzplätzen wird parallel vorangetrieben“, bekräftigt Nico Rulfs. „Unter anderem sind Duisburg, Gelsenkirchen und Oberhausen bei Platz da! in der Planung.“

Das sind die Gofus

Der Verein Golf spielender Fußballer, kurz GOFUS, wurde 2001 gegründet und ist ein „gemeinnütziger Golfklub“. Rund 350 ehemalige Bundesliga-Profis nutzen ihre Prominenz und Popularität, um wirtschaftlich schwächer gestellten Kindern und Jugendlichen mit dem Projekt „Platz da!“ zu helfen.